



Patenschaftskreis Indien e.V. · Ringstraße 4 · 63303 Dreieich

Liebe Paten und Spender,

seit nunmehr 41 Jahren hilft der Patenschaftskreis Indien e. V. den Kindern und erwachsenen Menschen in einer der ärmsten Staaten der Welt, Madhya Pradesh, in Zentralindien. Kinder, die durch ihre Eltern oder Dorfgemeinschaften nicht versorgt werden können, erhalten durch Ihre Hilfe, liebe Paten und Spender, die nötige und nicht selbstverständliche Ernährung, medizinische Versorgung und eine schulische Ausbildung, die ihnen sonst niemals zuteil werden würde. Mit mobilen Ärztecamps können wir viele tausend Menschen in zum Teil weit abgelegenen Dörfern medizinisch versorgen und durch Ausbildung von Geburtshelfern und Hygieneunterweisungen die Sterberate bei Schwangerschaften und Geburten drastisch reduzieren.



Doch so vielschichtig und nachhaltig unsere Hilfsarbeit auch ist, fällt es uns immer schwerer Menschen davon zu überzeugen, dass diese Hilfe für die Kinder lebensnotwendig ist. Grund dafür sind Schlagzeilen über prosperierende Wirtschaft und Korruptionsfälle in Indien, Berichte über die Rolle der Frauen in der indischen Gesellschaft und brutale Vergewaltigungsfälle in den letzten Jahren. Viele Menschen denken, dass Indien reich sei und die Einwohner unsere Hilfe nicht mehr benötigen. In Wirklichkeit ist jedoch genau das Gegenteil der Fall!

Der Journalist Georg Blume schrieb 2012 in der Zeitschrift „Die Zeit“, dass trotz des Wirtschaftsaufschwungs 1,7 Mio. Kinder in Indien jährlich an Unterernährung sterben. Blume spricht von „eine der größten Armutskrisen weltweit“!

Stefanie Möller von der Konrad-Adenauer-Stiftung schreibt, „dass etwa 55 Prozent der Inder, also unglaubliche 645 Mio. Menschen unter der Armutsgrenze leben. 80 Prozent der Inder haben weniger als 2 US Dollar pro Tag. Damit lebt etwa die Hälfte aller weltweit hungernden Menschen in Indien! Zudem wohnen über 2/3 der Inder auf dem Land von der Landwirtschaft, das sind mehr als 600 Mio. Menschen“.

Wir, die so eng mit unseren Helfern vor Ort in Indien zusammen arbeiten, wissen natürlich von den großen Problemen der Menschen und werden uns weiterhin mit allen Kräften dafür einsetzen, dass in unserer Gesellschaft kein falsches Bild von einem der ärmsten Länder der Welt entsteht. Bitte helfen auch Sie, liebe Paten und Spender, unsere Arbeit weiter publik zu machen und erzählen Sie Freunden und Bekannten von uns, damit wir auch weiterhin den indischen Kindern ein humanes Leben ermöglichen können. Danke!

Anlässlich unseres Jubiläums des 40jährigen Bestehens unseres Vereins war ich über Weihnachten 2012 vor Ort in Indien bei unserem Bischof Dr. Sebastian Durairaj. Er und die vielen Helfer vor Ort wollten Ihren Dank



für unsere 40jährige Hilfe und Unterstützung aussprechen und das Jubiläum mit uns und vielen Menschen gebührend feiern. Es sollte eine derart emotionale Reise werden, die ich nie vergessen werde. Sie finden weiter unten einen ausführlichen Bericht darüber.



Als Höhepunkt wurde mir ein eigens hierfür angefertigter Film vorgespielt, den auch Sie auf unserer Homepage www.patenschaftskreis-indien.de ansehen können und den ich Ihnen unbedingt ans Herz legen möchte. Er zeigt unser nachhaltiges Wirken der letzten 40 Jahre anhand von Beispielen, was aus verschiedenen Kindern nach Verlassen unser Boardings geworden ist.

Wie in den vergangenen Jahren, so haben auch in diesem Jahr einige Paten für unseren Verein etwas geleistet, das über die nötige finanzielle Hilfe hinausgeht. An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei all den Familien bedanken, die bei ihren Geburtstagen auf Geschenke

verzichtet und stattdessen um Spenden für unseren Verein gebeten haben. Auch jetzt zur Weihnachtszeit verzichten viele unserer Paten und Spender auf Geschenke und sammeln stattdessen Geld für unsere Arbeit. Anscheinend findet diese Idee bei immer mehreren von Ihnen großen Anklang. Das berührt mich zutiefst. Danke!

Die Schülerin Vivien Enmark ist die Tochter einer Spenderfamilie und hat für unseren Verein ein Schulprojekt durchgeführt. Unsere Patin Frau Dagmar Wojahn-Stöbe hat in der Schulklasse ihres Sohnes für unseren Verein geworben und eine nahezu dramatische Geschichte mit ihrem Patenkind erlebt. Außerdem gab es eine großartige Waffelaktion von Lufthansa Stationsmitarbeitern in München und eine Verkaufsaktion einiger Studenten in Frankfurt. Alle sind unserem Wunsch nachgekommen und haben ein paar Zeilen darüber aufgeschrieben. Dafür und für ihr besonderes Engagement möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. All das und noch mehr finden Sie nachfolgend in diesem Brief und ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Doch vorher möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter und Helfer, besonders aber im Namen der indischen Kinder aus tiefstem Herzen für Ihre Hilfe und Unterstützung bedanken, liebe Paten! Nur durch Ihre Hilfe können wir so vielen Kindern ein humanes Leben mit einer optimistischen Zukunft bescheren! Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes und gesundes neues Jahr

Ihr Ralf Steuer, Vorsitzender

Patenkinder Sharmila und Rawindra

von: Dagmar Wojahn-Stöbe, Patin

Als unser Sohn Léo 2011 in die Grundschule kam, wurde ich von einer Mutter angesprochen, wie schön es doch wäre, wenn die Klasse ein Patenkind aus einem anderen Land hätte. Sofort machte ich mich daran herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt.

Durch die Verbindung zur Lufthansa war ich bestens über die HelpAlliance, im Jahr 1999 von 13 Lufthansa-seiten gegründet, informiert. Ich hatte schon vom Patenschaftskreis Indien gehört und nun ging es darum mehr über ihn zu erfahren. Schnell stand fest, dass der Patenschaftskreis Indien, der seit mehr als 40 Jahren Kindern in Indien hilft, der Klasse 1c ein Patenkind vermitteln soll.

Eltern, Kinder sowie die Klassenlehrerin waren begeistert von der Idee und schon bald konnten wir in die scheuen Augen zweier Kinder, die in Zentralindien in einem sogenannten Boarding leben, blicken. Die Fotos



haben wir von Herrn Fetsch vom Patenschaftskreis per E-Mail zugeschickt bekommen. Niemals werde ich die Gänsehaut vergessen, als ich die Fotos das erste Mal sah.

Nach einer Abstimmung in der Klasse haben sich die Kinder für das Mädchen entschieden! Seit zwei Jahren ist Sharmila nun fester Bestandteil der Klasse. Obwohl das Mädchen 8.000 km entfernt in Zentralindien, im Bundesstaat Madhya Pradesh, der zu den ärmsten Regionen Indiens gehört, lebt, ist sie doch täglich so präsent und gehört sozusagen zur Klasse dazu. Im Boarding in Deshgaon bekommt sie täglich warme Mahlzeiten, ist medizinisch versorgt und hat die Möglichkeit zur Schule zu gehen und in Ruhe Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Dies ist in dieser Region Indiens nicht selbstverständlich!



Die Kinder der Klasse erfahren so viel über Indien und warum es für Sharmila besser ist in dem Boarding zu leben und aufzuwachsen. Bei einem Frühlingsfest in unserem Ort trafen sich einige Mädchen und Jungen der Klasse, um ein paar Lieder für IHR Patenkind zu singen und so für Sharmila und den Patenschaftskreis ein paar Euro zu sammeln, die danach auf das Konto des Patenschaftskreises überwiesen werden konnten. Das nächste „Singen für Sharmila“ ist im Dezember zum Weihnachtsmarkt geplant. Zu Weihnachten haben die Kinder ihre Wünsche für Sharmila auf Briefe geschrieben, Bilder gemalt und Fotos dazu geklebt. Dieses Kunstwerk konnten wir Herrn Steuer, der über Weihnachten die Boardings in Indien besucht hat, mitgeben.

Einmal haben wir erfahren, dass Sharmila vom Besuch bei ihren Eltern nicht mehr ins Boarding zurück gekehrt ist. Obwohl ihre Eltern bitterarm und kaum in der Lage sind sie ausreichend zu versorgen, haben sie entschieden, Sharmila nicht mehr in das Boarding zu lassen. Alle Versuche die Eltern davon zu überzeugen, dass dies keine gute Entscheidung sei, liefen ins Leere. Die Kinder der Klasse mussten so auf schmerzliche Weise lernen, dass es in anderen Ländern dieser Welt nicht selbstverständlich ist, dass man zur Schule gehen kann und Lesen und Schreiben lernt. Mädchen gehören auf dem Land in die Familie, zur Betreuung der jüngeren Geschwister, Hilfe der Mütter, dem Bringen von Essen auf die Felder und Erledigen von Botengängen. Bildung ist aus dem Blickwinkel der Eltern für Mädchen nicht wichtig.

Ich war in der Schule, um den Kindern gemeinsam mit der Lehrerin, die traurige Nachricht zu überbringen. Die Kinder stimmten ein indisches Lied ein und sangen es für Sharmila. Der Kloß in meinem Hals war riesengroß und ich musste mich beherrschen nicht los zu heulen. Die Kinder hat Sharmilas Verschwinden sehr beschäftigt. Aber, es spiegelte auch das Leben in Indien wieder und zeigt, in ganzer Nüchternheit – wie Indien ist -!!!

Man war sich einig, Sharmila darf nicht aufgegeben werden! Es wurde „Sharmila-come-back-letter“ verfasst. Wieder wurden wunderschöne Briefe geschrieben, gemalt und gebastelt mit der Bitte, sie möge doch wieder ins Boarding kommen und weiter zur Schule gehen. Und auch die Priester und Schwestern vor Ort versuchten immer wieder Sharmila`s Eltern davon zu überzeugen, sie wieder in das Boarding zu lassen. MIT ERFOLG! Eines Tages war Sharmila wieder zurück gekehrt! Hatte sich der Einsatz des Bischofs, der Schwestern und der Priester und, nicht zu vergessen –der Kinder der Klasse- doch gelohnt!



Erinnern Sie sich an den Anfang meines Schreibens? Da war doch noch die Rede von einem zweiten Kind, einem kleinen Jungen namens Rawindra, den der Patenschaftskreis zusammen mit Sharmila vorgeschlagen hatte.

Unser Sohn Léo kam am Tag, an dem sich die Klasse für Sharmila entschieden hatte, total wütend aus der Schule und fand es „voll ungerecht“, dass jetzt das Mädchen Paten hat, die mit der finanziellen Unterstützung sicher stellen, dass Sharmila im Boarding mit Unterkunft, Bildung, täglich drei warmen Mahlzeiten und Medizin versorgt wird, der JUNGE aber nun niemanden hat. Er schlug vor, Rawindra als unser Patenkind zu nehmen und bot an, von seinem Taschengeld auch etwas dazu zu geben. Wer kann da noch Nein sagen? Seit dem Tag ist Rawindra unser Patenkind!

Zum Schluss zwei Weisheiten aus Indien:

„Wenn wir wahren FRIEDEN wollen, müssen wir bei den KINDERN anfangen“

Und

Sei du selbst die VERÄNDERUNG, die du dir wünschst auf diese Welt“

Beides von: Mahatma Gandhi

Schulwettbewerb

von: **Vivien Enmark, Schülerin**

Mein Name ist Vivien Enmark, ich bin 14 Jahre alt und gehe auf die Schule State International School Seeheim (SISS). In diesem Jahr wurde uns Schülern erklärt, dass unsere Schule bei einem Ideenwettbewerb mitmacht, der erstmalig statt findet. Beteiligen können sich nur Schulklassen, von Klasse eins bis dreizehn sowie Berufsschulklassen. Die GEW, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, die diesen Wettbewerb leitet, hat das Ziel eine Welt ohne Kinderarbeit zu schaffen. Somit haben sie daraus einen Wettbewerb gemacht, wo Schulklassen ihre Ideen gegen Kinderarbeit vorstellen können. An unserer Schule macht die neunte Klasse bis Ende des Jahres mit. Danach wird der Sieger ermittelt und mit Preisgeld belohnt, welches man natürlich für einen guten Zweck spenden sollte. Da meine Eltern als Paten den Patenschaftskreis Indien unterstützen, habe ich von ihnen zuhause bereits viel über deren Arbeit und Hilfe gehört.



Also dachte ich bei dem Wettbewerb sofort daran und konnte meine Klasse schnell davon überzeugen. Uns kam die Idee, ein Interview mit dem Vorsitzenden Ralf Steuer zu machen und es zu filmen. In diesem Interview stellt Herr Steuer den Patenschaftskreis vor und erklärt, wie genau die Hilfe für die indischen Kinder aussieht. Das ganze haben wir mit Bildern indischer Kinder aus den Boardings und Musik untermalt. Es wird bald veröffentlicht und zusätzlich dazu kam uns noch die Idee eine Webseite zu errichten, an der wir gerade noch arbeiten. Sollten wir es tatsächlich schaffen zu gewinnen, würde das Geld selbstverständlich an den Patenschaftskreis Indien gehen. Also drücken Sie uns bitte alle fest die Daumen! Das Interview können Sie sich übrigens auch auf der Homepage des Patenschaftskreis Indien ansehen.



Waffelaktion

von: Caroline Behrens, Lufthansa München

Wir haben die Aktion im Rahmen des Junior Round Table in München durchgeführt. Der JRT ist eine Networking-Plattform für Neueinsteiger im Lufthansa Konzern, bei der sich neue Kollegen im Rahmen unterschiedlichster Aktivitäten kennenlernen und vernetzen können, z.B. auch bei Wohltätigkeitsevents. In München



hatten wir uns überlegt, man könnte mit einem Waffelverkauf in der Kantine im Herbst eine kleine Fundraising-Aktion auf die Beine stellen. Die Idee, die Einnahmen dem Patenschaftskreis Indien zukommen zu lassen, kam von meiner Kollegin Isabell Weigel, die sich selbst schon für den PSKI eingesetzt und auch schon ein „Projekt“ vor Ort in Indien besucht hatte. Der Verkauf lief an einem Tag im Rahmen der „ausgedehnten Mittagszeit“ und erfreute sich so großer Beliebtheit, dass wir vorzeitig ausverkauft waren.

Vor allem aber konnten wir durch diese Aktion die Arbeit des Patenschaftskreis Indien unseren Kolleginnen und Kollegen vorstellen und die Resonanz war großartig!

Verkaufsaktion

von: Saskia Erben, Lufthansa Cargo

Werben für Patenschaften bei der Lufthansa in Frankfurt

Wenn man einmal die Projekte des Patenschaftskreis Indien besucht hat, dann lassen sie einen nicht mehr los! Vor zwei Jahren waren Karin, Isabell, Marco und ich zu Gast in den PSKI Projekten in Indien und waren tief beeindruckt von der Leistung des Vereins und der Helfer vor Ort.



Abbildung 1: Saskia, Isabell, Markus und Marco bei der Trolleyaktion

Hier wird nicht nur unbürokratisch die Not der Kinder gelindert, sondern auch durch nachhaltiges Wirtschaften dafür gesorgt, dass sich Projekte zum Teil selbst finanzieren können. Als unser Freund Markus die Projektfotos sah, war er auch sofort dabei sich für den Verein zu engagieren.

Höchste Zeit auch unseren Lufthansa-Kollegen von der Arbeit des PSKI zu erzählen! Doch wie machen wir die Kollegen neugierig? Dank der Hilfe des Bischofs von Kandwa, Dr. Sebastian Durairaj, hatten wir die Lösung: bei einem Besuch in Europa brachte er uns Produkte mit, die in seinem Bundesstaat hergestellt wurden. Für

den besonderen „Lufthansa Flair“ stellten wir einen Flugzeug-Trolley mit den Produkten aus. Der bunte Stand – geschmückt mit Schals, duftenden Gewürzen und „goldigem“ indischen Modeschmuck war ein Hingucker, und lockte viele Kollegen an. Vor allem die Gewürze fanden guten Absatz, wodurch ein schöner Spendenbetrag durch den Verkauf zustande gekommen. Besonders wichtig waren uns aber die Gespräche mit den Kollegen, bei denen wir ihnen unsere ganz persönlichen Erlebnisse mit dem PSKI erzählen konnten. Vielleicht lesen manche der Kollegen jetzt schon diesen Weihnachtsbrief, weil sie sich entschieden haben als Pate beim PSKI ein Kind zu unterstützen. Uns würde es sehr freuen!



Eine ganz besondere Reise

von: Ralf Steuer, Patenschaftskreis Indien

Ich weiß gar nicht genau, liebe Paten, wie oft ich in den vergangenen Jahren nach Khandwa geflogen bin, um unsere Boardings zu besuchen und mir ein Bild unserer Hilfsarbeit vor Ort zu machen. Glauben Sie mir, jede dieser Reisen war anders, aber immer sehr emotional und zutiefst berührend. Wenn Sie die Armut mit eigenen Augen sehen, die vielen Probleme und Nöte der Menschen dort, das lässt keinen Menschen unberührt. Wenn Sie gleichzeitig sehen, wie viel sich in den letzten Jahren durch unsere Hilfe verändert hat, wie die Kinder Sie trotz ihrer Not anlächeln und Fröhlichkeit ausstrahlen und der Dank in ihren Augen förmlich lesbar ist, dann berührt es nicht nur, sondern es beschäftigt noch intensiver!

Und dennoch war diese Reise eine ganz besondere für mich, denn schließlich bin ich dieses mal nicht „nur“ zur Besichtigung unserer Boardings und Diskussion mit dem Boschof angereist, sondern um den Dank der Helfer und Menschen vor Ort für unsere 40jährige Hilfe zu empfangen und dieses Jubiläum mit den Kindern und Helfern vor Ort zu feiern.



Natürlich habe ich wieder etliche Boardings

besucht und wurde wie immer in jedem einzelnen herzlich und feierlich empfangen. Doch über jedes einzelne zu berichten würde hier natürlich den Rahmen sprengen.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen von den vielen „Highlights“, Dankesreden und Feierlichkeiten dieser Reise von zweien berichten, die bezeichnend für unseren Aufenthalt waren:

Am vierten Tag unserer Reise fuhren wir in das Dorf Nalwat. Anlass unseres Besuchs war die Grundsteinlegung für ein neues Mädchen-Boarding. Nalwat ist ein sehr abgelegenes, armes Dorf und die nächste öffentliche Schule ist extrem weit entfernt. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden hier ein neues Boarding zu bauen, das durch das Erbe einer verstorbenen, sehr treuen Patin finanziert werden kann. Was wir aber nicht ahnten war, dass alle Kinder und Bewohner von Nalwat und einigen anderen Dörfern gekommen waren, um uns zu empfangen und ihren unendlichen Dank für diesen Bau zu übermitteln. Wie in Indien üblich, wurden für uns Tänze aufgeführt und Lieder gesungen. Jeder brachte etwas Reis und Chili mit, die Bewohner kochten zusammen einen großen Reistopf und so wurde stundenlang ein Volksfest für uns gefeiert. Es wurde zusammen gesungen, getanzt und gegessen und alle waren fröhlich und dankbar! Die Grundsteinlegung fand dann auf einem Baumwollfeld statt, das in voller Blüte stand. Zur Zeremonie gehört, dass man ein kleines Loch gräbt, einen großen Stein hineinlegt und dann eine Kokosnuss daran aufschlägt bis die Milch herausläuft und über den Stein und das Loch verteilt wird. Begleitet wird dieser Moment von viel Applaus und Gesang.

Schwer berührt und zutiefst dankbar von diesem Erlebnis dachte ich noch am Ende dieses Tages, dass dieser Moment nicht zu überbieten sei. Doch dann fuhren wir am nächsten Tag nach Dhulkot, um eine ebenfalls aus einer Erbschaft erbaute und finanzierte Schule, die Ashirvad School, einzuweihen. Was uns hier erwartete, hat selbst mich, der hier in Indien schon so viel gesehen und erlebt hat, im wahrsten Sinne des Wortes fast umgehauen. Es schien so, als seien alle Menschen der ganzen Region gekommen. Ich schätze es waren um die 2.000! Darunter viele Würdenträger und für unsere Arbeit vor Ort sehr wichtig, vor allem auch Politiker.



Ich wurde auf eine aufgebaute, sehr große Bühne geführt und sollte aus dem Stehgreif eine Rede halten. Alle klatschten mir zu und lächelten mich an und ich musste mich sehr zusammenreißen, um nicht meine Fassung zu verlieren. Danach gab es nicht enden wollende Auftritte von Kinder- und Jugendgruppen mit Tänzen



und Gesängen in wunderschönen, selbst angefertigten, bunten Gewändern. Es war ein extrem schönes und tiefes Gefühl aus Dankbarkeit und Stolz, welches ich nie vergessen werde! Allein dafür bin ich allen Unterstützern und in diesem Fall unserer verstorbenen Patin Frau Doris Wagner zutiefst dankbar!

Zuletzt durfte ich das Band durchschneiden und somit die Schule eröffnen und wie Sie sich sicher vorstellen können feierten die Menschen danach noch bis spät in die Nacht.

Die unendliche Dankbarkeit unserer Mitwirkenden, der Bewoh-

ner und der Kinder; das Sehen wie einstige Kinder aus unseren Boardings heute arbeiten und leben, das scheinbar besser werdende Verhältnis zu regionalen Politikern und damit staatlichen Behörden, all das sind Früchte unserer jahrelangen Arbeit und überwältigten mich an diesem ganz besonderen Tag.

Sonstiges:

Während seiner Reise im Dezember traf Ralf Steuer auch unseren früheren Bischof Leo Cornelio, der mittlerweile Erzbischof von Bhopal ist und diskutierte mit ihm ausgiebig über die Problematik der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich in Indien. Wir kamen zu dem Ergebnis unsere Hilfe für Dörfer in Dschungelnähe, die abseits jeglicher Zivilisation liegen, zukünftig auszuweiten

Wir versuchen stets unsere Homepage zu aktualisieren und haben wie oben bereits erwähnt zwei Filme für Sie bereit gestellt. Schauen Sie doch bitte mal rein, es lohnt sich!

Bei der Verkaufsaktion in Frankfurt konnten leider nicht alle Produkte aus Khandwa verkauft werden. Saskia Erben verkauft diese nun online. Sollten Sie Interesse haben, melden sie sich einfach bei uns!

Ausblick:

Im März wird Ralf Steuer wieder nach Indien reisen, um unsere Boardings zu besuchen und persönlich bei der Einweihung eines neuen Boardings in Deshgaon, welches von der HelpAlliance finanziert wurde, dabei zu sein.

Die Schülerin Akima Pollmann hat gerade ihr Abitur gemacht und ist direkt im Anschluss für über ein halbes Jahr in unsere Boardings gereist, um vor Ort Hilfsarbeit zu leisten. Akima kommt bald zurück und wird ihre Erlebnisse und Eindrücke ganz sicher im nächsten Infobrief für Sie niederschreiben.



Ausblick:

Im März wird Ralf Steuer wieder nach Indien reisen, um unsere Boardings zu besuchen und persönlich bei der Einweihung eines neuen Boardings in Deshgaon, welches von der HelpAlliance finanziert wurde, dabei zu sein.

Die Schülerin Akima Pollmann hat gerade ihr Abitur gemacht und ist direkt im Anschluss für über ein halbes Jahr in unsere Boardings gereist, um vor Ort Hilfsarbeit zu leisten. Akima kommt bald zurück und wird ihre Erlebnisse und Eindrücke ganz sicher im nächsten Infobrief für Sie niederschreiben.

